

## Interview mit Vladimir Ashkenazy

Vladimir Ashkenazy ist mit Leib und Seele der Musik verfallen, da er sonst wohl kaum seit mehr als 50 Jahren als Pianist und Dirigent tätig gewesen wäre. Ashkenazy hat 1955 beim Chopin-Wettbewerb das erste Mal international auf sich aufmerksam gemacht und seitdem eine außergewöhnliche Karriere hinter sich. Er ist einer der bekanntesten und am meisten bewunderten Pianisten unserer Zeit und außerdem gilt er auch als Künstler, dessen Kreativität Musikliebhaber auf der ganzen Welt anregt.

Der Maestro hat schon so viele verschiedene Orchester auf der Welt dirigiert, dass er sie gar nicht alle zählen kann. Er schätzt so ca. 20-30. Ihn fasziniert an der Arbeit mit jungen Musikern der Enthusiasmus, mit dem sie miteinander durch die Musik kommunizieren. Das zeigt auch seine Mitarbeit an Bildungsprogrammen wie z.B. an „Superteachers“, bei dem er in London mit Schülern zusammenarbeitet. Ashkenazy wurde eingeladen, das European Union Youth Orchestra (EUYO) zu dirigieren und seit 2000 ist er musikalischer Leiter.

Der Dirigent und Pianist hat so viele Lieblingsstücke, dass eine Auswahl unmöglich ist. Er mag Garmisch-Partenkirchen gern, da es, wie er sagt, ein kleiner schöner Ort mit tollen Bergen und sehr freundlichen Menschen sei. Auf der Bühne ist der erfahrene Musiker schon lange nicht mehr aufgeregt, „da es dann eh zu spät ist, noch etwas zu verändern“.

Maestro Ashkenazy sieht moderne Bearbeitungen klassischer Musik äußerst kritisch. Er findet, dass die Leute, die solche Musik machen, sich auf dem Rücken großer Komponisten ausruhen, weil sie klassische Musik nur verändern und sich selbst nichts überlegen.



Vladimir ASHKENAZY: bei den Proben mit dem EUYO und Arabella Steinbacher